

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Er scheint
wöchentlich zweimal u. zwar Dienstags
und Freitags. — Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M., durch die Post
bezogen 1 M. 25 Pf. — Einzelne
Nummern 10 Pf.

Inserate
werden Montags und Donnerstags
bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Insertionspreis
10 Pf. pro dreizehnlige
Corpuszeile.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

No. 62.

Freitag, den 4. August

1893.

Bekanntmachung, Truppenübungen betreffend.

Allerhöchster Anordnung Seiner Majestät des Königs zufolge wird in der Zeit vom 21. bis 23. August dieses Jahres eine größere Truppenübung im Aufklärungsdienste stattfinden, bei welcher nicht ausgeschlossen ist, daß innerhalb der gesetzlichen Grenzen von einzelnen Truppentheilen „enge Quartiere“ (Unterkunft unter Dach und Fach) im Sinne der Bestimmung in Artikel 1 § 2 des Reichsgesetzes vom 21. Juni 1887 (Seite 245 des Reichsgesetz-Blattes) oder Unterkunft für Patrouillen, Feldwachen u. s. w. beansprucht werden, die zur Erreichung des Übungszweckes nicht vorbereitet sind bez. nicht vorbereitet werden können. Hierbei werden jedoch im hiesigen Verwaltungsbezirke nur links der Elbe gelegene Ortschaften in Betracht kommen.

Den betreffenden Herren Gemeindevorständen und bez. Gutdoverstehern wird dies hierdurch mit dem Verlangen zur Kenntniß gebracht, etwaigen Seiten der Truppentheile in gedachter Richtung zu stellenden Anforderungen nicht nur nachzukommen, sondern auch den Truppen, welche Feuerungsholz oder Bivalvebedürfnisse freihändig anzukaufen haben, mit Angabe von Bezugsquellen an die Hand zu geben.

Meissen, am 28. Juli 1893.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Kirchbach.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gasthofbesizers und Landwirth Gustav Hermann Walther in Kesselsdorf ist, nachdem der bestatigte Zwangsvergleich Rechtskraft erlangt hat, zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

den 25. August 1893, Vormittags 10 Uhr

vor dem Königl. Amtsgerichte hieselbst bestimmt.
Wilsdruff, am 1. August 1893.

Bielz,

Gerihtschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Alte Schulbänke.

Eine Menge alter Schulbänke wird

Sonnabend, den 5. August ds. Js., Nachmittags 5 Uhr,

im hiesigen Schulgarten gegen sofortige Bezahlung versteigert.
Wilsdruff, den 31. Juli 1893.

Der Schulvorstand.
Ficker, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Herr Dr. med. Starke hier hat für die Mitglieder der gemeinsamen Gemeindefranken- und der Dienstbotenfranken-kasse täglich 2 Sprechstunden festgesetzt und zwar von Vormittags 8 bis 9 Uhr im hiesigen Bezirkskranken- und von Mittags 12 bis 1 Uhr in seiner Wohnung, Dreddnerstraße No. 237. Indem wir solches hiermit den Betreffenden zur Kenntniß bringen, machen wir zugleich darauf aufmerksam, daß von jetzt ab Krankenbesuche im hiesigen Bezirkskranken- und in der Wohnung des Herrn Dr. med. Starke nur Mittwochs und Sonntags in der Zeit von Nachmittags halb 2 bis halb 4 Uhr gestattet werden.

Wilsdruff, am 31. Juli 1893.

Der Krankenkassenverband.
Ficker, Brgmstr.

Ferkelmärkte in Meissen.

Um vielseitigen Wünschen entgegen zu kommen, haben wir beschloffen, veranschaulicht vom 1. August 1893 ab in hiesiger Stadt wöchentlich zwei Ferkelmärkte abzuhalten und zwar an den Tagen Donnerstag und Sonnabend. Die Märkte finden auf hiesiger Neuzasse statt und beginnen früh 4 Uhr, während die Anfuhr bereits von 1/4 Uhr an gestattet ist. Für jedes zu Markte gebrachte Ferkel wird ein Stättgeld von M. 03 Pf. erhoben.

Meissen, am 31. Juli 1893.

Der Stadtrath.
Dr. Rothe.

Auktion.

Dienstag, den 8. August 1893, Vormittags 10 1/2 Uhr gelangen in Grund bei Mohorn 6 Stück Nachfüße, 1 Ringel, 1 Butz, 1 Dresch-, 1 Kartoffelwaschmaschine, 1 Jagdwagen, 1 Schlitten und 1 Viehwage zur Versteigerung. Sammelplatz: Vogel'scher Gasthof in Grund.

Charandt, am 2. August 1893.

Der Gerichtsvollzieher bei dem Kgl. Amtsgerichte Das.
H. W. Wochtmaster Krock.

Tagesgeschichte.

Der deutsch-russische Zollkrieg hat eine weitere Verschärfung erfahren durch die dem Finanzminister Witte vom Zaren zugespochene Bewilligung, den russischen Marimalltarif den deutschen Waaren gegenüber noch weiter zu erhöhen. Das ist die Antwort auf den bekannten Beschluß des Bundestages, sie ist aber, wie die „B. V. Z.“ richtig bemerkt, nur von geringerer praktischer Bedeutung, denn schon der russische Marimalltarif schließt die deutsche Waare nahezu ganz aus; das weiß man selbstverständlich in Petersburg so gut wie hier, daher ist anzunehmen, daß Herr Witte mehr beabsichtigt, seinen Landsleuten etwas Erfreuliches zu sagen, seine Entschlossenheit zu bekunden, als in Berlin Schrecken oder Besorgniß zu erregen. Die Notierung auch dieser neuesten russischen Zollmaßregel enthält aber wieder die gleiche Entstellung, wie sie früher schon bei jeder Gelegenheit produziert worden ist, die Behauptung, daß Deutschland seine Zölle gegen Rußland nicht erhöht habe. Diese Behauptung ist total falsch, so oft sie auch in den russischen Darlegungen wiederkehrt. Der deutsche Zolltarif ist Rußland gegenüber bis zur Mitte voriger Woche unverändert geblieben; wenn er Oesterreich-Ungarn gegenüber zu Beginn des vorigen Jahres ermäßigt wurde, so geschah dies auf Grund von Zugeständnissen, welche uns gemacht wurden, gleiches gilt in Bezug auf Italien und die Schweiz. Rußland hätte denselben Konventionaltarif haben können, wenn es irgendwelche

nennenswerten Gegenleistungen hätte offeriren mögen, das ist aber eben nicht geschehen, und es ist ebenso falsch als ungerecht, für die fatale Situation jetzt Deutschland verantwortlich machen zu wollen. Die russischen Blätter würden ihrer Nation einen Dienst erweisen, wenn sie in dieser Beziehung die Wahrheit verbreiten wollten; das ist aber kaum zu erhoffen, denn in Rußland wird gewöhnlich die Behauptung verbreitet, daß der ganze Zollkonflikt lediglich der Halsstarrigkeit der deutschen Regierung zuzuschreiben sei. Daß die neuen russischen Zollbestimmungen an den Entschlüssen der deutschen Regierung nichts ändern können, liegt auf der Hand, man wird hier eben warten, bis Rußland sich eines Besseren bestimmt und ihm den Weg dazu offen halten.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt offiziell: „Die Möglichkeit, daß Deutschland durch die Einführung des russischen Marimalltarifs sich gezwungen sehen wird, seinerseits die Zölle gegen Rußland zu erhöhen und dadurch die Einfuhrung russischen Getreides zu erschweren oder zu verhindern, hat die Militärverwaltung Anlaß zu geeigneten Anordnungen gegeben, um den Folgen vorzubeugen, welche etwa der Ausfluß des russischen Getreides hinsichtlich der Verpflegung der Armee haben könnte. Schon längere Zeit war beabsichtigt, eine möglichst gründliche Schätzung des Probekorns aus der Vermählung eintreten zu lassen, um zu einer ergiebigeren Ausnutzung des Nahrungsgelbes des Kornes zu ge-

langen. Es sind nunmehr Versuche mit diesem Verfahren angestellt, die zur Zeit allerdings noch nicht abgeschlossen sind. Erfüllen sich indes die gezeigten Erwartungen, so wird für die Folge eine nicht unwesentliche Ersparniß an Roggen bei der Brodverpflegung der Armee und damit auch eine verhältnismäßige Einschränkung in der Benutzung ausländischen Getreides eintreten. Es sind ferner die Truppenkommandos verständig worden, bei der Verpflegung der Pferde für Heuragebestandtheile der reglementsmäßigen Nation Ersatzmittel verwenden zu lassen. Da hierbei u. A. auch der verhältnismäßig billige Mais in Betracht kommt, dessen Einfuhrung hauptsächlich aus Amerika erfolgt, so wird auch durch diese Maßnahme dazu beigetragen werden, daß von der Benutzung russischen Getreides Umgang genommen werden kann. Auch die theilweise Verwendung von Weizen zur Brodverpflegung der Truppen war in Erwägung gekommen. Es ist jedoch von einer Maßregel Abstand genommen worden, weil hierzu wegen der mäßigen Höhe, auf welcher sich die Roggenpreise halten, und mit Rücksicht auf den wahrscheinlich günstigen Ausfall der inländischen Getreideernte ausreichender Anlaß zur Zeit nicht gegeben erschien.“

Aus Südwestdeutschland wird geschrieben: „In den nächsten Tagen werden nun die Finanzminister der größeren Bundesstaaten in Frankfurt zusammentreten, um über eine Aufbesserung der Finanzverhältnisse im Reiche zu beraten. Wie wir hören, wird die Konferenz formell unter der Leitung des